

Neue Ipsos Healthcare Studie zum Thema "Connected Health"

So denken Ärzte über die Digitalisierung im Gesundheitswesen

Connected Health – darunter fallen unter anderem Wearables, Gesundheits-Apps oder Minisensoren in Pflastern oder Kontaktlinsen. Der digitale Fortschritt im Gesundheitswesen wird einen bisher von Ärzten dominierten Bereich verändern und die Patientensouveränität steigern. Um herauszufinden, wie Ärzte diese Veränderungen wahrnehmen, hat Ipsos Healthcare in 18 Ländern 1.698 Allgemeinärzte im Rahmen der „Digital Doctor Studie“ befragt.

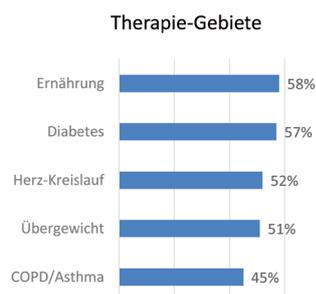
Connected Health-Lösungen: gemischte Gefühle

Insgesamt sind die meisten Ärzte überzeugt, dass Connected Health-Anwendungen viele Vorteile für die Patientenversorgung mit sich bringen werden. Durch die Echtzeitdaten und das Wissen über die eigene Erkrankung versprechen sich die Ärzte ein proaktiveres Gesundheitsmanagement der Patienten sowie eine höhere Therapie-Compliance. Jeder zweite deutsche Arzt hat seinen Patienten bereits die Nutzung von Connected Health-Lösungen vor allem im Bereich Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen sowie der Ernährung und Gewichtsreduktion empfohlen (s. Abb.) – im Vergleich zu 2015 ein Anstieg von 28 Prozent.

Die Ärzte selbst nutzen Connected Health zur Berechnung von Healthcare-Parametern, als Diagnose-Unterstützung oder um anhand der aufgezeichneten Daten die Gesundheit und das Verhalten des Patienten zu überwachen. 57 Prozent der befragten deutschen Ärzte greifen auf Apps zurück, um ihre Therapieentscheidungen zu unterstützen.

Es gibt aber auch Bedenken hinsichtlich der Technologien, wie die Gefahr der Fehlinterpretation von Messergebnissen oder die Selbsttherapie ohne ärztliche Rücksprache. Zudem befürchten die Ärzte einen erhöhten Zeitaufwand bei

Empfehlung von Connected Health-Lösungen an Patienten



Connected Health Lösungen



Quelle: Digital Doctor Report Germany

der Patientenberatung und einen gewissen Kontrollverlust. Auch das Thema Regulierung bei der Entwicklung digitaler Tools sowie die fehlende medizinische Evidenz bezüglich der Vorteile sehen die Ärzte kritisch.

Wer gibt bei Health-Tools den Ton an?

Bei dieser Frage bleiben in allen Ländern die Pharmaunternehmen hinter den großen Technologiefirmen zurück. Die Kompetenz und Expertise bei der

Entwicklung wird primär Konzernen wie Apple oder Samsung zugesprochen. Innerhalb der Pharmabranche kann sich bei den Ärzten niemand als Vorreiter positionieren. Die Herausforderung ist daher klar: Kooperationen mit Tech-Firmen oder eigene Investitionen und Kompetenzaufbau im Bereich Connected Health sind unvermeidbar, um nicht den Anschluss zu verlieren und die anstehenden Veränderungen im Markt mitzugestalten.

Den globalen Bericht der Studie „Digital Doctor 2017“ stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zur Verfügung.



Foto: Ipsos

Dr. Stefanie Denk

leitet seit März 2017 das auf verschreibungspflichtige Medikamente spezialisierte Forscherteam bei Ipsos Healthcare, Deutschland. Stefanie Denk hat mehr als 12 Jahre Erfahrung im Healthcarebereich.

✉ stefanie.denk@ipsos.com